

#### Zitierhinweis

Dostert, Paul: Rezension über: F.C. Syra Menster (ed.), 75 Jar F.C. Syra Menster 1938–2013, Mensdorf: F.C. Syra Mensdorf, 2014, in: Hémecht. Zeitschrift für Luxemburger Geschichte, 2015, 2, S. 254-255, DOI: 10.15463/rec.1189733204

## Hémecht

**Revue d'Histoire luxembourgeoise**  
**Zeitschrift für Luxemburger Geschichte**

#### copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

bestimmter Textsorten aus einer Sprache in die andere (z.B. die Übersetzungen der Kinderbücher Guy Rewenigs aus dem Luxemburgischen ins Deutsche, vgl. die Analysen im Beitrag von Peter KÜHN, die unter Rückgriff auf das linguistische Modell der Nähe- und Distanzsprache erfolgen).

Die Analyse bestimmter Textsorten bzw. Diskurse vereint zwei weitere Beiträge von Aurélie HAISMANN und Dominic HARION, auch wenn diese in ihrer Anlage, ihren thematischen Schwerpunkten und ihrer methodischen Herangehensweise unterschiedlich sind. Der Aufsatz von HAISMANN ist den französischsprachigen Tageszeitungen Luxemburgs *La Voix du Luxembourg*, *Le Quotidien* und *L'essentiel* gewidmet und versucht, durch die Analyse ihrer Gliederungsrubriken die Klassifizierung der Tageszeitungen vorzunehmen. Harion stellt in seinem historisch orientierten Beitrag die mehrsprachige, in hohem Maße formelhaft geprägte Ausfertigungspraxis von Stadtschreibern und Notaren vor und erläutert, wie das Neben- und Ineinander zweier Sprachen – Deutsch und Französisch – in einem ausgewählten Bestand der mittleren fiskalischen Verwaltung – den Ordonnanzen, Quittungen, Rechnungsbelegen, Bittstellerbriefen und Protokollen (*pièces des comptes*) aus den Jahren 1662 bis 1684 – greifbar wird.

Im letzten Beitrag geht Britta Weimann auf die im Rahmen des Projekts „Historische Wortbildung des moselfränkisch-luxemburgischen Raumes (WBLUX)“ unter der Leitung von Heinz Sieburg und Peter Gilles an der Universität Luxemburg diskutierten Fragen nach dem Einfluss der Verschriftlichung auf die Prozesse der Wortbildung und die Problematik der Verwendung der Termini *alt-*, *mittel-* und *frühneuhochdeutsch* für die Vorgeschichte des Luxemburgischen ein. Im Mittelpunkt des Projekts standen handschriftliche und gedruckte germanisch-volkssprachige Quellen des 13. bis 18. Jahrhunderts, die auf dem Territorium der historischen Grafschaft Luxemburg entstanden sind.

Es bleibt festzuhalten, dass der Band einen guten Einblick in die aktuelle Diskussion über das Thema *Mehrsprachigkeit in Luxemburg* bietet. Dabei werden unterschiedliche Sichtweisen zusammengeführt, die sich alle einerseits zur Vertiefung der synchron angelegten Beschreibungen durch die historische Dimension und andererseits zur Verortung der luxemburgischen Mehrsprachigkeit (und folglich auch ihrer Erforschung) im größeren Kontext der Großregion bekennen. Darin besteht ein deutlicher Mehrwert des Bandes.

**Natalia Filatkina (Trier)**

## **75 Jar F.C. Syra Menster 1938 – 2013, Luxembourg 2014; ISBN 978-99959-0-052-6.**

Die vorliegende Festschrift zum 75. Geburtsjahr des FC Syra Menster geht auf 256 Seiten auf die Geschichte des Fußballvereines ein. Auf 130 Seiten beschreibt Gast Gengler detailreich die Geschichte des Vereines, wobei einerseits die Gründungsjahre, dann die Kriegsjahre und der Neustart nach dem Krieg viel historischen Kontext liefern, in welchem sich der Verein jeweils entwickeln konnte oder sich anpassen musste. Dabei werden der sportliche Aufstieg des Vereins, die sich wandelnde Spielerzusammensetzung und natürlich der Ausbau der sportlichen Infrastrukturen

entsprechend gewürdigt. Die Entwicklung des Vereins verlief parallel zur Entwicklung der Gemeinde und spiegelt diese teilweise wider. Besonders das verwendete Bildmaterial unterstreicht diese Entwicklung von der bäuerlichen Landgemeinde zu der vor den Toren der Stadt Luxemburg gelegenen Wohngemeinde. Sylvain Hoffman zeichnet die Jahre 2003 bis 2013 nach, wobei die spielerischen Ergebnisse im Mittelpunkt stehen. Die Jugendarbeit des Vereins, aber auch die „Veteranen“ werden entsprechend gewürdigt.

Ein sehr interessantes Kapitel der Gemeindegeschichte wird von John Feller unter dem Titel „Krunnewaasser“, Geschichte eines Jahrhunderts Trinkwasserleitung in der Gemeinde Betzdorf, anhand der Unterlagen aus dem Gemeindearchiv erzählt. Ab dem Ende des 19. Jahrhunderts hat die Gemeindeverwaltung sich kontinuierlich mehr und mehr um die Wasserversorgung gekümmert. Der Bau von Wasserleitungen zog Gemeindegremien zur Nutzung, aber auch regelmäßige Preisdiskussionen nach sich. Aufschlussreich sind die doch unterschiedlich verlaufenden Entwicklungen in den einzelnen Ortschaften der Gemeinde. Erst ab 1930 musste für das Wasser bezahlt werden, und der Einbau von Wassermessgeräten produzierte auch Unterlagen zur Anzahl der Wasserhähne in den Häusern und zur Nutzung des Wassers. Toiletten mit Wasserspülung und Badezimmer waren noch recht selten in Betzdorf, als in Roodt schon 38,5% der Häuser einen Wasseranschluss im WC und 23,1% im Bad hatten (S. 220-221).

Wasserleitungen bedingen im Laufe der Zeit auch den Auf- und Ausbau von Abwasserkanälen. Da die Gemeinde Betzdorf lange Zeit ihre Wasserversorgung durch eigene Quellen abdeckte, war man vom Niederschlag abhängig. Wenig Regen hieß immer mal wieder Wasserknappheit und steigende Wasserpreise. Erst mit der Schaffung von Wassersyndikaten konnte dieses Problem einer zufriedenstellenden Lösung zugeführt werden. Mehr und mehr wurde die Wasserversorgung von einer lokalen zu einer regionalen und nationalen Frage.

Dieser Aufsatz zeigt, dass in manchen Gemeindearchiven wertvolle Dokumente verwahrt werden, deren Auswertung viel zur lokalen und nationalen Geschichtsschreibung beitragen kann. Man kann nur hoffen, dass er andere Lokalhistoriker anregen wird, in ihren Gemeindearchiven solchen Fragen nachzugehen.

**Paul Dostert**